

# Sehr schwierige 4. Klasse - was tun?

Beitrag von „CDL“ vom 16. März 2019 13:57

Lehramtsstudent: Es geht weniger um "Strenge", als um Konsequenz. Regeln transparent machen (eventuell visulisieren an der Tafel mithilfe einer selbstgebastelten Lärmpampel oder ein "Lärmthermometer" an die Tafel malen etc., damit die SuS sehen, wo sie sich aktuell befinden), klare Folgen nennen, wenn jemand auf rot steht und diese Folgen selbst auch "aushalten", also z.B.konsequent Email an die Eltern mittags um eins, um diese über größeres Fehlverhalten zu informieren, ggf.Eltern zum persönlichen Gespräch bitten, wenn du den Eindruck hast, es fruchtet nicht bei den SuS.

Klare Regeln beschädigen eine L-S-Beziehung erstmal nicht. Vielen Kindern fehlt gerade diese Regelklarheit im Elternhaus. Nicht allen ist klar, dass sie das im Leben benötigen werden, manchen aber durchaus, weshalb sie dankbar sind für Stabilität, Klarheit und Belastbarkeit der zwischenmenschlichen Beziehung im Umgang mit Lehrern. Die wichtige Ergänzung zu den klaren Regeln hat Jazzy dir ja auch genannt: Investitionen in die L-S-Beziehung z.B.in Form von Interesse für deine SuS. Das beginnt mit Kleinigkeiten wie der Frage nach dem Fußballtraining, der Lieblingsmannschaft oder der Nachfrage, wie das Spiel der Jugendmannschaft am WE denn gelaufen ist. Wenn ich meine SuS mit einer neuen Zeitschrift aus unserer Schulbib kommen sehen frage ich sie beim nächsten Mal, ob sie mir einen Artikel daraus empfehlen können, den sie besonders spannend fanden. Die vielen Kleinigkeiten zählen und summieren sich, weil sie den SuS zeigen, dass du sie auch jenseits des Unterrichts als Menschen wahrnimmst und schätzt. Auch Fehler einzugestehen oder Nichtwissen gehört dazu: Freitag habe ich mit meinen SuS zwei Modelle entwickelt. Modell 2 war die umgekehrte Version von 1 mit entsprechend veränderter Beschreibung. Ein Wort habe ich übersehen und nicht verändert. Einem Schüler fiel der Widerspruch zum Glück auf. Als ich mich bedankt habe und meinte, das hätte ich glatt übersehen, hat die gesamte Klasse sich gefreut. Der Schüler, der den Fehler bemerkt hatte meinte, normalerweise würden Lehrer immer sagen, das wäre ein Test gewesen und nicht zugeben, dass sie etwas übersehen hätten. Mich hat es nichts gekostet ehrlich zu sagen, dass ich nicht unfehlbar bin und etwas übersehen habe an der Tafel, für die Beziehung zur Klasse war es Gold wert, gerade, weil in der Klasse viele sehr leistungsschwache Schüler sind, die sich oft von Lehrern Hinweise zu eigenen Fehlern anhören dürfen.

Wenn deine Jungs begeisterte Gamer sind, frag sie, welche Spiele sie spielen, was sie daran begeistert. Gamer sind häufig interessiert an strategischen Überlegungen, die Teil vieler Spiele sind. Bestimmte Unterrichtsmethoden fordern genau diese Art von Denken. Gerade simulative, handlungsorientierte Unterrichtsmethoden können deine Gamer evtl.begeistern und einbinden helfen. Ich habe auch sehr viele Gamer in meinen Klassen, die sich zumindest teilweise auf diese Weise einbinden lassen. Teilweise verknüpfe ich auch einfach andere Themen mit Gamingaspekten oder Gaming-Themen (z.B. in GK ist Gaming ein zentraler Baustein im Bereich Medienkompetenz, in Wirtschaft arbeite ich beim Thema Kaufverträge mit Ingame-Währungen, etc.), um diese Schülergruppen "mitzunehmen".